

Leitung

Dr. med. Basil Caduff, Chefarzt Medizinische Klinik

Ärztliches Departement II



Dr. med. Basil Caduff

2017 stellte für das Ärztliche Departement II in vielen Beziehungen ein sehr anspruchsvolles, aber auch interessantes und spannendes Jahr dar. Die medizinische Klinik sowie die verschiedenen Institute waren durch diverse Projekte und personelle Änderungen stark gefordert. Insbesondere das Neubauprojekt LimmiViva hat viele Mitarbeiter zusätzlich intensiv beansprucht. Die ergänzenden Aufgaben konnten aber ohne weiteren nennenswerten personellen Ressourcen bewältigt werden. Trotzdem wurden die erbrachten Leistungen beibehalten oder sogar gesteigert.

«Das Neubauprojekt
LimmiViva hat viele Mitarbeiter
intensiv beansprucht.»

Das zweite Grossprojekt der letzten Jahre – das neue Klinische Informationssystem KIS – hat viele Ressourcen gebunden. Es musste aber Mitte 2017 noch vor dem diesjährigen Bezug ins neue Spital wegen des ungenügenden Fortschritts der Entwicklung sowie der Unmöglichkeit der Einführung sistiert werden.

Die Zusammenarbeit mit den Hausärzten, Zuweisern und unseren Netzwerkkliniken war auch in diesem Berichtsjahr erfreulich, was für die Betreuungsqualität der Patienten sehr wichtig ist. An dieser Stelle danke ich herzlich allen Mitarbeitern des Departements, aber auch allen Zuweisern für ihren Einsatz zum Wohle unserer Patienten.

Medizinische Klinik

Dr. med. Basil Caduff, Chefarzt

KD Dr. med. Eva Achermann, Chefarzt Stellvertreterin

Für die Medizinische Klinik war 2017 von den Patientenzahlen her ein erfolgreiches Jahr. Die Anzahl an stationären Patienten wurde trotz deutlicher Steigerung im Vorjahr nochmals auf 3'459 (+1.7%) Patienten gesteigert, wobei die mittlere Aufenthaltsdauer mit 6.1 Tagen stabil geblieben ist. Im ambulanten Bereich kam es punktuell ebenfalls zu einer Steigerung, wobei dies insbesondere die Abteilungen Angiologie, Neurologie, Pneumologie und Onkologie betrifft.

Ende September 2017 hat uns mein langjähriger Stellvertreter Dr. med. Branislav Risti zusammen mit dem gastroenterologischen Oberarzt Dr. med. Marcos Oberacher verlassen, um in Dietikon gemeinsam eine Praxis zu eröffnen. Dieser Wechsel hat für die Medizinische Klinik, aber vor allem für die Gastroenterologie zu deutlichen, vor allem personellen Engpässen geführt. Der Nachfolger von Dr. med. Branislav Risti als Leiter der Abteilung für Gastroenterologie heisst Dr. med. Stefan Tschopp und hat im Januar 2018 seine Tätigkeit aufgenommen. Als neue Chefarzt Stellvertreterin wurde KD Dr. med. Eva Achermann ernannt.

Daneben haben uns zwei stellvertretende Leitende Ärztinnen verlassen. In der Onkologie Dr. med. Alix Stern und in der Endokrinologie Dr. med. Andrea Babians, welche beide neue Aufgaben in den Universitäten Basel respektive Zürich übernehmen. In der onkologischen Abteilung hat als Oberärztin neu Dr. med. Louise Maute das Team verstärkt. Die Nachfolge von Dr. med. Andrea Babians ist noch offen. In der Kardiologie verstärkt Dr. med. Sandro Imbach seit April 2017 das Team der Herzspezialisten.

In der neurologischen Abteilung ist es ebenfalls zu einem Personalwechsel gekommen. Durch den Weggang von Dr. med. Marcos Ortega und die Penumreduktion von Dr. med. Georg Egli ist Dr. med. Jonas Teubner per 1. Januar 2017 zum Team der Neurologen gestossen. Die angiologische Abteilung wurde durch Dr. med. Bartosz Pawlak verstärkt. Da hausintern kein Raum für einen Ausbau der angiologischen Sprechstunde bestand, wurde diese Sprechstunde vorübergehend in die Medvadis-Praxis nach Dietikon ausgelagert.

Institut für Radiologie

PD Dr. med. Silke Pothast, Chefärztin

2017 konnte die sehr hohe Auslastung unseres Instituts im Vergleich zum Spitzenvorjahr in etwa konstant gehalten werden. Seitens der Kaderärzte gab es nennenswerte Veränderungen. Dr. med. Christian Nern wurde Anfang Jahr zum Stellvertretenden Leitenden Arzt befördert. Dr. med. David Bürgler, interventioneller Radiologe, ist im Januar zu unserem Team gestossen, da Dr. med. Michael Glenck uns Richtung Privatverbund in Bern Ende März 2017 verlassen hat. Im Sommer ist Dr. med. Sjunne Duhnen, Doppelfacharzt für Radiologie und Nuklearmedizin, nach Wetzikon gegangen. Simon Spitzmüller hat als Stellvertretender Leitender Arzt die Führung des CT-Teams übernommen und sich hervorragend in seine neue Funktion eingelebt und in das Team integriert.

Im Januar gelang die Umstellung des PACS-Systems auf einen neuen Anbieter im Gesamtspital problemlos. Dies ermöglicht jedem Nutzer, die gleichen Anwendungen zu verwenden, die bis anhin nur den Radiologen vorbehalten waren. Der Gerätepark ist im Vergleich zum Vorjahr in Anbetracht des nahenden Umzugs ins LimmiViva konstant geblieben. Die Abteilungsführung hat zahlreiche Stunden, sowohl während der Arbeits- als auch in der Freizeit, damit zugebracht, die Radiologie im LimmiViva zu optimieren und in Sitzungen unsere Bedürfnisse gegenüber den beiden Totalunternehmern zu veranschaulichen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir eine gut strukturierte und funktionierende neue Abteilung beziehen werden.

Das Institut für Radiologie funktioniert so reibungslos, weil jeder einzelne Mitarbeiter sich der Verantwortung bewusst ist, die seine Position mit sich bringt. Dies ist die Basis für die Bereitschaft, sich dieser Verantwortung zu stellen und unseren Patienten den bestmöglichen Service auf hohem medizinischen Niveau zu bieten. 2018 stellt für uns und das gesamte Spital eine Herausforderung dar, der wir als Team mit Selbstvertrauen, Spannung und Vorfreude begegnen.

Institut für Klinische Notfallmedizin

Dr. med. Hans Matter, Chefarzt

Die seit 2010 gemeinsam mit den Hausärzten betriebene hausärztliche Notfallpraxis ist neu auch werktags ab 8 Uhr geöffnet. Dies führte tagsüber zu einer signifikanten Entlastung der Notfallstation von Bagatellfällen. Für die Erweiterung der Öffnungszeiten haben wir eigens einen Kaderarzt der Notfallstation angestellt. Die Notfallpraxis wird abends und am Wochenende weiterhin von den Hausärzten betrieben.

Seit Herbst 2017 behandelt die Gynäkologie die gynäkologischen Notfälle ebenfalls in der Notfallstation. Das bedingte eine Prozessanpassung in der Notfallstation wie auch bei der Gynäkologischen Klinik.

Sowohl die Ausweitung der Öffnungszeiten der Notfallpraxis wie auch die Integration des gynäkologischen Notfalls wurden bewusst vor dem Bezug des Neubaus umgesetzt. Damit gewährleisten wir im neuen Notfall ab Oktober 2018 einen reibungslosen Prozessablauf. Des Weiteren erlaubte uns die Anschaffung eines neuen Ultraschallgerätes eine noch gezieltere und wegführende Diagnostik, insbesondere bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Problemen.

Die erfolgreiche Umsetzung dieser sowie auch anderer Projekte und Prozesse sowie die Bewältigung der Versorgung der nach wie vor ansteigenden Anzahl von Notfallpatienten wären ohne eine geschlossene Teamleistung nicht möglich gewesen. Ich bedanke mich sehr herzlich beim gesamten Team des Instituts für Klinische Notfallmedizin für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr.



V.l.n.r.: Mirjam Bacher-Hollenwäger, PD Dr. med. Silke Potthast, Marion Matousek, Dr. med. Basil Caduff, KD Dr. med. Eva Achermann, Barbara Grossrieder, Dr. med. Hans Matter

Institut für Labordiagnostik

Barbara Grossrieder, Leiterin Labor

Der Neubau und die Änderungen, die er mit sich bringt, waren 2017 auch im Labor zentrale Themen. Neben den Raumstudien ist die Planung der Beschaffung von neuen Laborgeräten der langwierigste Prozess. Trotz eines kleinen Budgets wurden insbesondere für die Klinische Chemie und Immunologie modernere und auf die Bedürfnisse eines mittelgrossen Labors abgestimmte Analyser angeschafft.

Die Jahresstatistik zeigt – verglichen zum Vorjahr – fast gleichbleibende Auftragszahlen von rund 95'200 Analysen. Erstmals seit mehreren Jahren gibt es einen leichten Rückgang bei den Analysenzahlen (–5%), jedoch eine Zunahme bei den Taxpunkten um 8.1%. Dies ist das Resultat aus der Zunahme von Analysen im Bereich PCR (zum Beispiel Chlamydien oder Influenza) sowie in der Mikrobiologie, unter anderem von Blutkulturen, weil diese einen höheren Taxpunktwert aufweisen.

Institut für Spitalpharmazie

Marion Matousek und Mirjam Bacher-Hollenwäger, Co-Leiterinnen Apotheke

Im Jahr 2017 hat die Apotheke des Spitals Limmattal die Erlaubnis erhalten, die Weiterbildung FPH in Spitalpharmazie für Apotheker anzubieten. Eine erste Kandidatin nahm die Weiterbildung bereits berufsbegleitend in Angriff. Die Akkreditierung von Marion Matousek und Mirjam Bacher-Hollenwäger als Weiterbildnerinnen sowie insbesondere der Apotheke des Spitals Limmattal als Weiterbildungsstätte ist noch ausstehend.

Weiter war das Jahr geprägt von der Detailplanung für den Neubau. Dies betrifft neben den eigentlichen Räumlichkeiten der Apotheke inklusive der hochkomplexen Sterilräume für die Herstellung von Zytostatika auch alle anderen Bereiche des Spitals, in welchen Medikamente gelagert werden.

Erste Umstellungen von Logistikprozessen im Hinblick auf den Neubau wurden in Angriff genommen. Insbesondere die zentrale Warenannahme in Zusammenarbeit mit dem Zentrallager steht kurz vor der Umsetzung.